

Gemeinde Münsterdorf

Niederschrift

Sitzung der Einwohnerversammlung der Gemeinde Münsterdorf

Sitzungstermin:	Dienstag, 13.11.2018, 19:30 Uhr
Raum, Ort:	Sporthalle des MSV, Mühlenstraße 31, 25587 Münsterdorf
Sitzungsbeginn:	19:30 Uhr
Sitzungsende:	21:36 Uhr

Vorsitz

Protokollführung

Anwesend:

Vorsitz

Herr Jörg Unganz

Bürgermeister/in

Verwaltung

Frau Tabea Eisler

Protokollführung

Tagesordnung

Öffentlicher Teil:

- 1 Begrüßung
- 2 Anträge zur Tagesordnung
- 3 Mitteilungen des Bürgermeisters
 - 3.1 Archäologische Funde im Baugebiet Osterstraße
 - 3.2 Golfhotel Schloss Breitenburg
 - 3.3 Mobile Lebensmittelversorgung
 - 3.4 Klärwerk
 - 3.5 Bauhof
 - 3.6 Finanzentwicklung
- 4 Anregungen, Vorschläge, Verschiedenes

Protokoll

Öffentlicher Teil:

1. Begrüßung

Bürgermeister Unganz begrüßt 162 Einwohnerinnen und Einwohner zur Einwohnerversammlung und freut sich über die rege Teilnahme.

2. Anträge zur Tagesordnung

Es werden keine Anträge zur Tagesordnung gestellt.

3. Mitteilungen des Bürgermeisters

Für den heutigen Abend hat Bürgermeister Unganz eine Präsentation vorbereitet, die dem Protokoll als Anlage beigefügt ist.

3.1. Archäologische Funde im Baugebiet Osterstraße

Die Gemeinde plant bekanntermaßen ein Neubaugebiet in der Osterstraße. Zwischenzeitlich ist die Gemeinde Eigentümerin der avisierten Flächen geworden. Auf der Interessentenliste sind seither über 90 Bauinteressierte vermerkt.

Bürgermeister Unganz präsentiert den derzeitigen Planentwurf und erläutert die Straßenführung. Des Weiteren macht er auf den gesetzlich vorgeschriebenen Waldabstand aufmerksam.

Im Rahmen des laufenden Bauleitplanverfahrens wurde die Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange durchgeführt. Unter anderem hat sich das archäologische Landesamt Schleswig-Holstein (ALSH) während der Beteiligung geäußert und der Gemeinde mitgeteilt, dass zwar grundsätzlich gegen die gemeindlichen Planungen keine Bedenken bestehen, die Baugebietsfläche jedoch in einem archäologischen Interessengebiet liegt und in der näheren Umgebung aufgrund der historischen Überlieferung der ehemalige Standort des Klosters „Cella Welanao“ (822 n. Chr.) vermutet wird. Das von Erzbischof Ebo von Reims errichtete Kloster gilt als Missionsstandort, von wo aus der Mönch Ansgar die christliche Reformation bis in die skandinavischen Regionen vorantrieb.

Aus diesem Grund musste eine archäologische Voruntersuchung durchgeführt werden. Seit einer Gesetzesänderung im Jahr 2012 sieht der Gesetzgeber vor, dass die Kosten für eine derartige Untersuchung vom Vorhabenträger, hier also der Gemeinde, zu tragen sind.

Alternativ hätte die Bauleitplanung für das Gebiet nicht weiter verfolgt werden können.

Im September war das ALSH mit einem Ausgrabungsteam vor Ort und hat die Voruntersuchung durchgeführt, welche Bürgermeister Unganz anhand einiger Fotos erläutert.

Leider waren die Bedingungen für die Grabungen aufgrund des trockenen Sommers ziemlich schlecht. Feuchter Boden bietet wesentlich bessere Suchbedingungen. Trotzdem konnten zwei Befunde während der Untersuchung festgestellt werden: Ein Grubenhaus, welches aus dem 9. Jahrhundert datiert und eine Grube, die der römischen Eisenzeit (ca. 500 v. Ch.) zugeordnet werden kann. Der Fund des Grubenhauses stellt hier den herausragenderen Fund da, weil nunmehr erstmals die bekannten Schriften und Überlieferungen belegt werden können.

Bürgermeister Unganz zitiert an dieser Stelle einige Textpassagen aus der Münsterdorfer Chronik.

Der Fund aus der römischen Eisenzeit kann ebenfalls als Beleg für eine Ansiedlung in dem Gebiet betrachtet werden, jedoch existieren hierüber keine Aufzeichnungen. Bürgermeister Unganz ist beeindruckt, wie früh sich bereits Menschen nachweislich im heutigen Münsterdorf angesiedelt haben.

Aufgrund der positiven Voruntersuchung wird für einen Teilbereich des zukünftigen Baugebietes nun auch eine Hauptuntersuchung angesetzt. Die übrigen Flächen gelten bereits für die weitere Planung als freigegeben.

Ohne die Hauptuntersuchung müsste die Fläche bei der weiteren Bauleitplanung unberücksichtigt bleiben oder aber die Planung könnte nicht weiter fortgeführt werden. Die Gemeindevertretung hat sich aus diesem Grund in der letzten Sitzung für die Durchführung der Hauptuntersuchung entschieden.

Die Hauptuntersuchung soll im kommenden Frühjahr (April-Mai) durchgeführt werden. Die Untersuchungsdauer wird auf 4 bis 6 Wochen geschätzt. Die gesamte Oberfläche des festgelegten Bereiches wird Stück für Stück abgetragen und eingehender untersucht.

Auch die Kosten für die Hauptuntersuchung gehen zu Lasten der Gemeinde. Nach Einschätzung des ALSH werden die maximalen Ausgrabungskosten mit 55.000 € beziffert. Abgerechnet werden die tatsächlich angefallenen Kosten, daher könnte sich die Summe auch verringern. Mehrkosten über die vereinbarten 55.000 € gehen zu Lasten des ALSH. Zusätzlich werden Baggereinsatzkosten in Höhe von 10.000,- € eingeplant.

Bezüglich der spannenden Umstände hinsichtlich der Ausgrabungen wurde das ALSH gefragt, ob auch eine langfristige Ausgrabungsstätte realistisch wäre, was jedoch aus finanzieller Sicht nicht denkbar ist. Man vermutet, dass es sich bei den Funden um die äußere Randbebauung handelt und sich die damalige Bebauung unter dem heute bebauten Gemeindebereich erstreckt.

Zuletzt klärt Bürgermeister Unganz darüber auf, dass trotz der Kostenübernahme durch die Gemeinde sämtliche Funde dem Land gehören. Es wurden aber Leihgaben seitens des ALSH in Aussicht gestellt, sowie eine Infoveranstaltung für Interessierte, wenn die Hauptuntersuchung abgeschlossen ist.

3.2. Golfhotel Schloss Breitenburg

Bürgermeister Unganz begrüßt zu diesem Thema Graf zu Rantzau, der sich freundlicherweise bereiterklärt hat, über das Hotel zu berichten.

Einleitend spricht Bürgermeister Unganz seinen Respekt und Dank an Graf zu Rantzau aus. Das Projekt ist nach Meinung des Bürgermeisters ein Gewinn für die gesamte Region.

Bürgermeister Unganz lässt die damalige Planung kurz Revue passieren und erinnert daran, dass die Kosten für die Herrichtung des Langenfelder Weges als Baustraße vom Grafen getragen wurden. Dies ist keine Selbstverständlichkeit und Bürgermeister Unganz ist dankbar, dass Graf zu Rantzau zu seinem Wort steht. Ihm ist bewusst, dass die Verkehrsbelastung in der Oberstraße durch die Baufahrzeuge nunmehr auf die Anlieger am Langenfelder Weg verlagert wurde. Insbesondere der trockene Sommer hat zu einem hohen Staubaufkommen geführt, weshalb der Weg täglich bewässert wurde.

Wie sich die Nutzung des Langenfelder Weges zukünftig gestaltet, wird die Gemeindevertretung nach Abschluss der Bauphase weiter entscheiden müssen.

Bürgermeister Unganz erteilt das Wort Graf zu Rantzau, der über den Fortschritt des Hotelbaus berichtet.

Eingangs bittet der Graf zu berücksichtigen, dass es sich nicht um ein Golfhotel handelt, sondern alle Hotelanlagen unabhängig vom Golfbetrieb von jedermann genutzt werden können. Die ursprünglich geplante Eröffnung im Frühjahr 2019 kann nach dem aktuellen Bauzeitenplan leider nicht mehr umgesetzt werden. Nunmehr wird die Eröffnung im Frühjahr 2020 geplant.

Während der Bodenarbeiten im Mai diesen Jahres wurden leider Altlasten aufgefunden, die nur mit großem Aufwand entsorgt werden konnten. Daher kam es zu einem längeren Stillstand. Inzwischen konnten die Altlasten beseitigt werden und der Gebäudebau schreitet nun täglich voran.

Im ersten Bauabschnitt werden der Hotelkomplex mit 80 Doppelzimmern, Veranstaltungsräume für bis zu 400 Personen, der Gastronomiebetrieb und ein exklusiver Wellness- und Spabereich errichtet.

Ein Einwohner erkundigt sich, welche Altlasten im Boden aufgefunden wurden. Graf zu Rantzau erklärt, dass der Boden mit Asbest kontaminiert war und die Entsorgung ein logistisch kompliziertes und verwaltungsaufwändiges Unterfangen darstellte, da die Asbestentsorgung nur durch Spezialfirmen erfolgen durfte und der Verbleib des kontaminierten Bodens in Schleswig-Holstein nicht abschließend geregelt ist. In diesem Zuge spricht Graf zu Rantzau ein Lob an die Kreisverwaltung aus, die ihn während dieser Phase vollumfänglich beraten und unterstützt hat.

Es wird gefragt, was die Planung der nachfolgenden Bauabschnitte beinhaltet und Graf zu Rantzau erläutert, dass der Bebauungsplan einige Erweiterungsbauten abdeckt. Es könnten weitere 80 Doppelzimmer realisiert werden. In welcher Art und Weise (denkbar wären auch Apartments) und zu wann die weiteren Bauabschnitte umgesetzt werden, ist zu heute nicht entschieden und wird sich erst verfestigen, wenn der Hotelbetrieb angelaufen ist.

Ein Einwohner erkundigt sich, wie viele Arbeitsplätze durch den Hotelbetrieb geschaffen werden. Graf zu Rantzau berichtet hierzu, dass 55 feste Arbeitsplätze geplant sind. Hinzu kommen diverse Aushilfskräfte und Leiharbeiter, die zu Veranstaltungen abgerufen werden. Der Graf möchte gerne vorrangig Personal einstellen, das in der Region wohnt, gibt aber auch hinsichtlich des Fachkräftemangels zu bedenken, dass dies unter Umständen nicht vollumfänglich möglich sein wird.

Des Weiteren erläutert Graf zu Rantzau auf Nachfrage, dass das Hotel nicht im Namen einer Hotelkette betrieben wird. Die Besitzgesellschaft, die anlässlich des Hotelbaus gegründet wurde, verpachtet das Objekt an eine eigens gegründete Betreibergesellschaft. Beide Gesellschaften sind jedoch mit denselben Personen besetzt.

Eine Anwesende erkundigt sich in Anbetracht der Zimmerzahl nach der Zielgruppe, die erreicht werden soll. Hierzu führt Graf zu Rantzau aus, dass, wie bereits erläutert, die zur Verfügung stehenden Nutzungsmöglichkeiten uneingeschränkt und unabhängig vom Golfclub angeboten werden, wobei natürlich im Hinblick auf Golfturniere mit einem regen Interesse zu rechnen ist. Des Weiteren benennt der Graf die Möglichkeit von Tagungen/Schulungen und Festen, die in den Veranstaltungsräumen möglich sind. Darüber hinaus sind in der Umgebung viele große Firmen ansässig, die ihr Fachpersonal unterbringen müssen.

Das angestrebte Angebot, das das Hotel anbieten wird, ist in der Region konkurrenzlos. Des Weiteren besticht die Lage im Kreis Steinburg durch die optimalen Anbindungen zur Nord- und Ostsee sowie zur Stadt Hamburg, was den Aufenthalt auch für Urlaubsgäste interessant macht.

In Anbetracht der erwarteten hohen Nachfrage wird die Frage gestellt, ob es bereits Pläne gibt, die ansteigenden Verkehrsströme von Personal, Lieferanten und Gästen weiterhin über den Langenfelder Weg umzuleiten. Die derzeitige Ausschilderung führt bisher quer durch die Gemeinde.

Graf zu Rantzau erinnert an die Ausführungen von Bürgermeister Unganz. Eine finale Endlösung gibt es aktuell nicht. Zu gegebener Zeit wird das Thema sicherlich mit den Gemeinden Münsterdorf und Breitenburg erörtert werden. Letztlich führt der Graf an, dass öffentliche Straßen der Allgemeinheit dienen und daher auch die entsprechende Nutzung rechens ist. Bürgermeister Unganz stimmt Graf zu Rantzau in dieser Hinsicht zu, bekräftigt aber auch den weiterhin notwendigen Austausch hinsichtlich der Nutzung des Langenfelder Weges. Man wird außerdem die Eröffnung des Hotels abwarten müssen. Erst dann lässt sich feststellen, wie viel zusätzlicher Verkehr tatsächlich durch die Gemeinde fährt. Schließlich gibt es mehrere Möglichkeiten, das Hotel zu erreichen.

Hinsichtlich des derzeitigen Baustellenverkehrs schließt sich eine kurze Diskussion an. Ein Anwohner der Oberstraße stellt in Frage, dass der Langenfelder Weg überhaupt von den Lkw's genutzt wird, was jedoch durch einige anwesende Anlieger des Langenfelder Weges bestätigt wird. Auch Bürgermeister Unganz bestätigt, dass der Langenfelder Weg täglich befahren wird. Leider kann nicht in Gänze ausgeschlossen werden, dass ortsfremde Fahrer den Weg finden. Graf zu Rantzau verspricht, die beauftragten Firmen diesbezüglich erneut zu sensibilisieren.

Bezüglich der Erschließung wird nachgefragt, wie das Abwasser des Hotels entsorgt wird. Graf zu Rantzau erklärt, dass Alt-Breitenburg seit gut 25 Jahren eine eigene Ortsentwässerung hat. Das Hotel wird also nicht an das Klärwerk der Gemeinde Münsterdorf angeschlossen. In Absprache mit der unteren Wasserbehörde hat man sich dafür entschieden, eine eigene Kläranlage für das Hotel zu errichten. Das geklärte Abwasser darf dem Moorkanal zugeführt werden.

Abschließend wird erneut das Thema Verkehr aufgegriffen und die andauernde Sperrung der L116 thematisiert. An den Grafen wird die Frage gerichtet, ob er grundsätzlich bereit wäre, dem Land für eine Umverlegung seine Ländereien anzubieten.

Graf zu Rantzau empfindet die andauernde Sperrung, wie alle betroffenen Anlieger, als sehr misslich und würde sich über die Ertüchtigung der Straße freuen. Jedoch gibt er auch zu bedenken, dass sowohl die ehemalige Kreidegrube, der Kanal und auch die Straße einst genehmigungsfähige Projekte darstellen. In seinen Augen lohnt sich die Suche nach einem „Schuldigen“, der sich für die jetzige Gesamtsituation verantworten soll, nicht. Dem Land steht er gerne gesprächsbereit gegenüber – ihm sind seither jedoch keine Anfragen bekannt.

Nachdem keine weiteren Fragen mehr gestellt werden, bedankt sich Bürgermeister Unganz bei Graf zu Rantzau für seine heutige Teilnahme an der Einwohnerversammlung und seine bereitwilligen Auskünfte.

3.3. Mobile Lebensmittelversorgung

Bürgermeister Unganz bedauert die Schließung des Familia-Marktes. Ihm ist bewusst, dass die Einkaufswege für eine Vielzahl der Einwohner/innen dadurch beschwerlicher geworden sind.

Bereits bei der Schließung des Top-Kauf-Marktes hatte Bürgermeister Unganz Kontakt zu Herrn Sönke Schlüter aufgenommen, der u.a. auch in der Gemeinde Dägeling eine mobile Lebensmittelversorgung angeboten hat. Herr Schlüter hatte zu dem damaligen Zeitpunkt einen Nachfolger für sein Geschäft gesucht und konnte aus diesem Grund den Kundenkreis nicht ausweiten. Seit Kurzem wird das Geschäft, das seinen Sitz in Kollmar hat, von Herrn Matthias Radden weitergeführt. Bürgermeister Unganz hat zwischenzeitlich ein Gespräch mit Herrn Radden, der ursprünglich aus Münsterdorf kommt, geführt, welches sehr positiv verlief. Das Geschäftsmodell basiert auf einem mit Lebensmitteln (rund 1000 Artikel) bestückten Lieferwagen, der gemäß einer Vorbestellung die Waren terminiert nach Hause liefert. Der Lieferwagen steht nicht dauerhaft an einem Ort zur Verfügung. Im Sortiment stehe u.a. Milch, Käse, Obst, Gemüse, Mehl und Eier. Die Waren werden außerdem anteilig von regionalen Betrieben bezogen.

Herr Radden wäre grundsätzlich bereit auch einen Liefertag für die Gemeinde Münsterdorf einzurichten, jedoch wäre dies nur erträglich, wenn genügend Lieferungen zusammenkommen. Für nur 1-2 Lieferungen ist der Aufwand für Herrn Radden nicht erträglich. Bei Interesse darf der Bürgermeister gerne angesprochen werden.

Ein Einwohner hätte grundsätzlich Interesse, würde sich das Warensortiment jedoch gerne mal ansehen. Bürgermeister Unganz fragt diese gerne an, kann aber aufgrund der hohen Auslastung des Wagens nicht zusichern, dass dies kurzfristig eingerichtet werden kann.

Eine Einwohnerin berichtet von einem kürzlich aufgestellten Lebensmittelautomaten bei der Grundschule in der Gemeinde Oelixdorf. Vielleicht wäre ein derartiger Automat auch eine kleine Lösung und Erleichterung für die ältere Bevölkerung. Bürgermeister Unganz kennt den Lebensmittelautomaten ebenfalls, jedoch erachtet er das Konzept aktuell nicht für notwendig, da der ansässige Bäcker- und Schlachtereibetrieb die im Automaten zur Verfügung stehenden Lebensmittel ebenfalls anbietet.

3.4. Klärwerk

Bürgermeister Unganz möchte den heutigen Abend nutzen und die Anwesenden über das gemeindeeigene Klärwerk informieren; eine Einrichtung, die jeder täglich beansprucht, die jedoch nicht wahrgenommen wird. Anhand einiger Fotos stellt er den Klärwerksbetrieb vor. In der Vergangenheit wurden diverse Sanierungsmaßnahmen durchgeführt, damit ein reibungsloser Klärwerksbetrieb gewährleistet werden kann. Hierzu gehört die Betonsanierung, bei der während des laufenden Betriebes die Betonringe der Becken bis zu einer Wassertiefe von 1,50 m eine neue Beschichtung erhalten haben. Während der Arbeiten wurde das anfallende Schmutzwasser in den Stapelbehälter umgeleitet und täglich in die umliegenden Klärwerke abgefahren.

Des Weiteren wurden sämtliche Belüfter erneuert, die für die kontinuierliche Sauerstoffzuführung in den Becken benötigt werden. Die Bakterien, die für die Fäkalzersetzung unabdingbar sind, reagieren auf die Sauerstoffzufuhr sehr empfindlich. Sowohl zu viel als auch zu wenig Sauerstoff führt zum Absterben der Bakterien. Daher stellt eine funktionstüchtige Belüftung der Becken einen wichtigen Bestandteil der Wasserklärung dar.

Nachdem die Belüfter ausgetauscht waren, hatte man Unregelmäßigkeiten am Belüftungssystem bemerkt. Die Luftzufuhr verlief zu diesem Zeitpunkt durch eine Leitung, die in der Erde rund um das Klärbecken verlegt war. Bei Regenwetter ist aufgefallen, dass die Luft bereits auf dem Weg zu der Belüftungsanlage entweichen konnte.

Aus diesem Grund wurde die Leitung nun auf den Kranz des äußeren Beckens installiert und das Problem der Sauerstoffzufuhr war damit behoben.

Grundsätzlich gibt es am Klärwerk stetig mal größere oder kleinere Reparaturen, die zwingend notwendig sind und sich zwangsläufig auf die Abwassergebühr auswirken.

Zum Vergleich benennt Bürgermeister Unganz die Schmutzwassergebühren der weiteren amtsangehörigen Gemeinden:

Oelixdorf	1,56 €/m ³
Münsterdorf	2,10 €/m ³
Lägerdorf	3,33 €/m ³
Breitenberg	5,62 €/m ³

Die Abwassermenge für das Jahr 2017 beläuft sich auf 77.500 m³.

Im Vergleich steht Münsterdorf relativ gut dar.

Bürgermeister Unganz berichtet des Weiteren von der Klärschlamm Entsorgung, die in der Vergangenheit überwiegend durch eine landwirtschaftliche Verwertung gesichert war. Nach den neusten gesetzlichen Bestimmungen ist dies nicht mehr langfristig möglich und es müssen Alternativen gefunden werden. Münsterdorf steht daher aktuell in Verhandlungen mit der Stadtentwässerung Itzehoe, die seit Kurzem eine solarbetriebene Trocknungsanlage betreibt. Es wird angestrebt, den Nassschlamm aus Münsterdorf in die Anlage der Stadt Itzehoe einzubringen. In Itzehoe ist des Weiteren der Bau einer Phosphorrückgewinnungsanlage in Planung.

Bürgermeister Unganz zeigt zuletzt ein Foto, das während der Reinigung einer verstopften Pumpe entstanden ist. Erneut appelliert er, keinerlei Feuchttücher oder sonstige Hygienearti-

kel sowie Essenreste durch die Toiletten zu entsorgen. Derartige Dinge gehören nicht in die Kanalisation! Die Reinigung und ggf. Reparatur verursacht unnötige Kosten, die zu Lasten aller gehen.

3.5. Bauhof

Nach Auffassung von Bürgermeister Unganz ist das Erscheinungsbild der Gemeinde an hohe Ansprüche geknüpft. Hierfür sind die Gemeindearbeiter tagtäglich im gesamten Dorf aktiv, um diesem Anspruch auch gerecht zu werden. Anhand von Fotos erläutert Bürgermeister Unganz die dafür zur Verfügung stehenden Fahrzeuge und erläutert deren Einsatzmöglichkeiten.

Bürgermeister Unganz bedauert, dass hin und wieder Meldungen bei ihm eingehen, die Bauhofmitarbeiter würden „rumstehen“ oder unnötig durch die Gegend fahren. Für ihn ist es selbstverständlich, dass die Kollegen vor Ort Vorgehensweisen besprechen und tatsächlich auch mal untereinander und mit den Einwohnern eine Unterhaltung führen. Er wird dies auch in keiner Weise bei den Bauhofmitarbeitern rügen. Außerdem ist er froh darüber, dass ein gutes Arbeitsklima auf dem Bauhof herrscht, was in der heutigen Zeit oftmals nicht mehr der Fall ist.

Den tollen und kontinuierlichen Einsatz, den das Team leistet, insbesondere während der Herbst- und Winterzeit, lobt Bürgermeister Unganz ausdrücklich.

Es schließt sich eine rege Diskussion über die Streu- und Räumspflicht, die auf die Grundstückseigentümer übertragen ist, an. Des Weiteren wird der Einsatz von Salz und die daraus schädlichen Umwelteinflüsse thematisiert.

Das Aufbringen von Salz nimmt Bürgermeister Unganz in die Gremienberatung mit und bittet um Verständnis, dass bei der Schulwegsicherung und den Bushaltestellen aufgrund der Verkehrssicherungspflicht nicht auf den Einsatz von Streusalz verzichtet werden kann.

Ein Einwohner bittet hinsichtlich des Bauhofeinsatzes um eine bessere Koordinierung. In seinen Augen ist es nicht zweckdienlich, dass zum Beispiel 5 Touren mit halbvollen Schaufeln Laub durch das Dorf gefahren werden. Die Ausrüstung scheint in seinen Augen vorhanden zu sein, um effektiver arbeiten zu können und weniger Kraftstoffverbrauch zu verursachen.

Bürgermeister Unganz erwidert, dass die großen Gerätschaften bei diversen Bereichen zu groß für die notwendigen Arbeitsabläufe sind und stellt klar, dass die Gemeindearbeiter nicht sinnlos in der Gemeinde unterwegs sind.

3.6. Finanzentwicklung

Bürgermeister Unganz gibt nachfolgende Haushaltszahlen bekannt:

HH 2017 = + 16.500 €	liquide Mittel = 500.000 €
HH-Planung 2018 = - 140.900 €	liquide Mittel = 200.000 €
<u>(Erstattung Kreisumlage = + 80.000 €)</u>	
HH-Planung 2018 = -60.900 €	

Bürgermeister Unganz ist hinsichtlich des Jahresabschlusses 2017 erfreut. Die ursprüngliche Haushaltsplanung 2017 wies zunächst einen Fehlbetrag in Höhe von -216.000 € aus.

Die Planung für den Haushalt 2019 ist ebenfalls in Anbetracht der vielen Maßnahmen, die sich die Gemeinde für das kommende Jahr vorgenommen hat, zufriedenstellend.

4. Anregungen, Vorschläge, Verschiedenes

- Ein Einwohner spricht hinsichtlich der Diskussion zu TOP 3.5 – Bauhof ein Lob gegenüber dem Bauhof aus. Die Gemeindearbeiter halten die Flächen sehr sauber. Daran sollten sich viele Einwohner ein Beispiel nehmen.
- Pastor Greßmann berichtet, dass ab dem nächsten Jahr die Friedhofspflege durch die Bauhöfe der Gemeinden Breitenburg, Dägeling und Münsterdorf übernommen wird. Pastor Greßmann ist über diese neue Lösung erfreut. Verständlicherweise wird die Einarbeitung etwas Zeit benötigen. Auf Meldungen und Hinweise sind die Gemeindearbeiter von den Friedhofsnutzern angewiesen und nimmt Pastor Greßmann gerne entgegen.
- Des Weiteren möchte Pastor Greßmann die Gunst der Stunde nutzen und klarstellen, dass entgegen hartnäckiger Gerüchte, er sei schwer erkrankt und würde seine Arbeit niederlegen müssen, er sich dankenswerterweise bei guter Gesundheit befindet. Er bittet darum, sich bei derartigen Angelegenheiten direkt an ihn zu wenden.
- Mehrere Einwohner beschwerten sich über zu schnelle Autofahrer. Das „Rasen“ hat schon mehrfach zu gefährlichen Situationen geführt. Es wird angeregt, das „Tempolimit 30“ deutlicher im ganzen Dorf zu kennzeichnen. Bürgermeister Unganz bestätigt, dass in vielen Straßen das Tempolimit nicht eingehalten wird. Er appelliert an die Einwohner, selbst als positives Beispiel zu fungieren.
- Die Nutzung des Wochenmarktes war für die Betreiber leider nicht rentabel genug. Erfreulicherweise halten sich der Hähnchengrill und die Gulaschkanone bisher.
- Die erste Gewerbemesse, die in diesem Jahr stattgefunden hat, wurde positiv angenommen. Für das kommende Jahr wird daher eine zweite Veranstaltung geplant. Interessenten können sich gerne an Herrn Hendrik Schwichtenberg und Herrn Andreas Beckmann wenden.
- In der Sitzung des Schul-, Sport- und Jugendausschusses wurde eine Arbeitsgruppe zum Thema „Kinderspielplätze“ gegründet. Es wird sich nach den ersten Ergebnissen erkundigt. Hierzu erläutert Herr Schwichtenberg, dass für den Bolzplatz eine Ertüchtigung des Basketballplatzes vorgesehen ist und eine Sichtverbesserung durch den Heckenschnitt um die Sandkiste auf dem Spielplatz „Klotzenkuhle“ erfolgen wird. Die Reaktivierung des Spielplatzes „Am Brunnen“ wird derzeit geprüft. Außerdem wird man sich mit der Freigabe des Schulhofes befassen.
- Die Ideensammlung für die Nutzung des freien Grundstückes am Anfang der Straße „Lütt Moor“ wird angesprochen. Der Verein Haus&Grund hatte für diese Aktion gearbeitet. Die Ergebnisse werden vom Verein gerne an den Bürgermeister weitergeleitet.
- Die Nutzung des ehemaligen Top-Kauf-Grundstückes wird angesprochen. Bürgermeister Unganz erläutert hierzu, dass der Gemeinde momentan keine weiteren Wohnkontingente zur Verfügung stehen. Sobald der Gemeinde nach dem Abschluss der neuen Vereinbarung zur wohnbaulichen Entwicklung auf Regionalebene neue Wohnkontingente zur Verfügung stehen, wird man sich mit dem Projekt barrierefreies Wohnen wieder beschäftigen.

- Es wird angeregt, mehr Straßenlaternen zu installieren. Das Licht und der Ausleuchtungsradius der Lampenköpfe wird als nicht ausreichend empfunden. Bürgermeister Unganz ist der Umstand bekannt. Er verweist aber auf die finanzielle Lage der Gemeinde. Eine neue Lampe kostet ca. 1.500,- €. Aktuell ist daher nicht geplant, an der Straßenbeleuchtung Ergänzungen vorzunehmen.
Außerdem wird darum gebeten, die Lampenköpfe von Bewuchs freizuhalten, damit die Wegeausleuchtung gewährleistet ist.
In diesem Zuge wird auch die Ausleuchtung des Geh- und Radweges zwischen Müns-terdorf und Lägerdorf diskutiert. Diesbezüglich sagt Bürgermeister Unganz eine Beratung in den gemeindlichen Gremien zu. Er wird das Thema auch beim Lägerdorfer Bürgermeister ansprechen.
- Das Thema Hundekot wird rege diskutiert. Gerade in der dunklen Jahreszeit wird der Unrat auf den Wegen übersehen. Es wird darauf hingewiesen, dass Hundebesitzer, deren Hunde eine gelbe Schleife am Halsband tragen, sorgsam auf die Beseitigung und Entsorgung der Hinterlassenschaften achten.
Auch die allgemeine Müllbeseitigung und Anzahl der Mülleimer wird thematisiert. Hierzu wird berichtet, dass es in London großen Erfolg brachte, sämtliche Mülleimer aus der Stadt zu entfernen. Bürgermeister Unganz nimmt diesen Hinweis gerne auf und sagt eine Beratung zu. Er bittet grundsätzlich auch selbst aktiv zu werden und Personen, die ihren Müll oder Hundekot nicht beseitigen, aktiv anzusprechen.
- Erneut wird um die schnellstmögliche Herstellung des barrierefreien Zugangs zum Grundschulgelände gebeten. Bürgermeister Unganz weiß um die große Bitte und Eile, die geboten ist. Leider musste die beauftragte Firma kurzfristig ihren Betrieb aufgeben. Im Anschluss hatte das Land ein Förderprogramm für Schulen in Aussicht gestellt. Im Raum stand eine Förderquote von 50 %. Nunmehr liegt aktuell die Rückmeldung vor, dass keine Fördermittel für die Maßnahme abgerufen werden können. Die erneute Ausschreibung der Maßnahme ist bereits angestoßen.
- Die Pflanzaktion der Kirche wird gelobt. Im Übrigen wird angeregt, auch auf den gemeindeeigenen Flächen Krokusse zu pflanzen.
- Bürgermeister Unganz berichtet von dem erfolgreichen Laternenumzug. Einige Eltern haben um einen früheren Beginn gebeten.
Die Einwohner bitten um die Bekanntgabe der Strecke, damit die Vorgärten dem Anlass entsprechend geschmückt werden können.

Bürgermeister Unganz bedankt sich für den tollen Austausch am heutigen Abend und schließt die Einwohnerversammlung um 21.40 Uhr.